

# Die Blumenbinderin



## Worum es geht

Die Künstlerin und Schriftstellerin Bele Bachem (eigentlich Renate Gabriele Bachem) studierte an der Berliner Kunstakademie und wurde von Otto Falckenberg (1873-1947), dem Leiter der Münchner Kammerspiele, berufen, um dort Bühnenbilder zu gestalten. Auch Illustrationen entstanden bereits in dieser Zeit, wie etwa eine Reihe von Miniaturen, die der Verleger Woldemar Klein als Postkartenserie unter dem Titel »Jahreszeiten« 1940 publizierte. Ebenfalls aus dieser Zeit stammt die Zeichnung mit der »Blumenbinderin«, die Vorlage für eine Folge der Berufe wurde. Auch in ihr zeigt sich Bachems Hinwendung zum phantastischen Surrealismus, dessen Direkt- und Derbheit man hier erst auf den zweiten Blick sieht: Das ganze Ambiente des Zimmers mutet gutbürgerlich, idyllisch und fast wie in einer Kinderzeichnung an, blickt man jedoch auf die Kleidung der beiden am Tisch sitzenden Mädchen, so wird klar, wo wir uns befinden. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg arbeitete die Künstlerin weiterhin als Bühnenbildnerin, schuf Buchillustrationen, gestaltete Filmplakate, entwarf Vorspannillustrationen zu Filmen wie »Das Wirtshaus im Spessart« (1958) sowie zahlreiche Motive für die Porzellanmanufaktur Rosenthal und die Tapetenfabrik Gebrüder Rasch.

Titel	Die Blumenbinderin
Inventarnummer	C 2017/5757,34
Medium	<u>Zeichnung</u>
Personen	<u>Bele Bachem</u> (Künstler / Künstlerin)
Datierung	um 1942
Technik	Bleistift, Gouache
Material	Papier (elfenbeinfarben)
Maße	Höhe: 22,50cm(Blatt) / Breite: 17,50cm(Blatt)
Urheberrecht	VG Bild-Kunst, Bonn 2018
Status	<u>Inventarisiert</u>
Sammlungsbereich	<u>Zeichnungen</u>

Standort	<u>Depot</u>
Hinweis	Staatsgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung, Vermächtnis 2017 Prof. Dr. Werner Sumowski, Stuttgart
Literatur	Ulrike Camilla Gärtner: Bele Bachem. Werkverzeichnis 1935-1986, München 1986, p. X , Nr. X

Haben Sie Fragen oder Informationen zu diesem Objekt?

Kontaktieren Sie uns

Permanenter Link auf diese Seite